



Gemeindebrief



**40 Jahre
Führer-Orgel
in der
Alten Kirche
zu Kray**

**Festkonzert mit
Heiner Graß am
5. Mai 2024 um
17.00 Uhr**

April - Mai 2024

Titelbild: Führer-Orgel auf der Epore der Alten Kirche.
Foto: Lothar Albrecht

- 05 Kurz + Klein Gottesdienste
- 06 40 Jahre Führer-Orgel in Kray
- 09 Konzertreihe zum Geburtstag
- 10 Konfirmation
- 16 Kontakte
- 23 Ökumenisches Gemeindefest
- 26 Rückblick Chorale Feminale
- 28 Aus dem Familienzentrum
- 30 Auf einen Blick
- 31 Aus den Nachbargemeinden

Editorial

Liebe Gemeinde,

die Orgel grüßt diesmal vom Titelbild unseres Gemeindebriefs.

Ihren 40. Geburtstag feiern wir in diesem Jahr.

Dazu werden Sie hier viel lesen und in den kommenden Wochen und Monaten manches hören können. Also lassen Sie sich herzlich einladen zu vielen sehr unterschiedlichen Konzerten und freuen Sie sich mit uns an der Musik in unserer Kirche.

Bleiben Sie behütet!
Das wünscht Ihnen das
Redaktionsteam.



Alle standen im Heiligtum mit Zimbeln, und Harfen und Leiern und bei ihnen 120, die die Trompeten bliesen. Und dann war es, dass die Trompeter und die Sänger wie einer einzigen Stimme anstimmten, um zu loben und zu danken dem Herrn! Jauchzt dem Herrn, alle Welt! Singt, jubelt und spielt! Lobt den Herrn mit Harfen, auf der Leier und Saitenspiel! Mit Trompeten und Posaunen jauchzt vor dem Herrn, dem König! Und Gott fährt auf unter Jauchzen, Gott kommt beim Klang des Jubels. Spielt auf unserem Gott!

2. Chronik 5, 12 ff



Teil des Orgelregisters

Foto: Jan Vicari

Ein ganzes Orchester wird da biblisch aufgeboten, um zu Gottes Ehre zu musizieren! Ein ganzes Orchester beherbergt auch unsere Kirche: Die Orgel! Sie beeindruckt mit ihrer Klangvielfalt, mit Trompeten und Posaunen, Flöten, Cymbel und Schalmey ...

Nun feiern wir den Geburtstag unserer Führer-Orgel. Seit vierzig Jahren lauschen Menschen ihren Botschaften, ist sie Wegbegleiterin der singenden und betenden Gemeinde, ermöglicht Zugang zu Andacht und Besinnung, ist klingender Trost und tönende Fröhlichkeit, gibt den Festen Glanz und Würde, lockt Organisten und Organistinnen und Besucherinnen und Besucher, die ihnen lauschen.

Wozu ist die Orgel nütze?

Es gibt immer wieder Menschen, die fragen: Wozu ist die Orgel nütze? Wozu brauchen wir sie? Ist sie zweckdienlich? Notwendig?

Wie Religion und Glaube ist auch die Musik in unseren Kirchen einem Rechtfertigungszwang und Kosten-Nutzen-Denken unterworfen. Musik ist elementar und sie ist zudem auch – das behaupte ich jetzt mal als Pfarrerin – nützlich und zweckdienlich. Denn was passiert da am Sonntagmorgen? Da kommen 10 oder 25 oder 50 Menschen in die Kirche; an Festtagen und zu besonderen Anlässen auch viel mehr. Und die bringen unterschiedlichste Erwartungen an den Gottesdienst mit, bringen mit, was sie in der vergangenen Woche erlebt haben und dazu 10, 15 und mehr Gottesbilder. Und aus all denen soll jetzt eine irgendwie gleich gestimmte Gemeinde werden. Und das sofort. Da ist es gut, dass man die Musik hat.

Das Orgelspiel beruhigt (auch die Pfarrerin), alle sitzen und weil da jetzt

jemand für den Klang sorgt, dürfen alle endlich mal die Klappe halten – das ist praktisch. Und dann das erste Lied. Wir atmen durch, lassen Dampf ab und verkünden – manche ganz ungewollt – das Evangelium, die gute Botschaft Gottes!

Wie das, fragt ihr? Indem wir ihn singend loben und uns auf IHN hin ausrichten! Und dann, wenn alles gut läuft, dann kann es geschehen, dass alle wie mit einer einzigen Stimme den Herrn loben. Musik überwindet auf geheimnisvolle Weise Grenzen. Auch die in unserem Innern.

Wie sieht es bei dir heute morgen aus? Dir geht es nicht gut? Ist das Herz zu schwer und die Kehle zu eng, um lauthals zu singen? Dann lass das Kyrie zu deiner Klage werden! Dir ist nicht nach frohlocken, jauchzen, rühmen zumute? Dann lass die anderen

um dich herum das Gloria anstimmen! Und es kann geschehen, dass sich deine Stimmung verändert, du dich umstimmen lässt und wieder die Kraft, den Atem hast, in den Lobgesang einzustimmen.

Musik berührt uns.

Und indem sie uns rührt, bewegt sie uns! Ob Tränen der Trauer aufsteigen, Freudentränen fließen, ob wir Gänsehaut kriegen, ob wir uns entspannen oder erschüttern lassen – immer ist Bewegung im Spiel. Und Bewegung ist Leben.

Liebe Gemeinde,
ich höre immer wieder von Menschen, die eine Kirche besucht haben: Wir kamen hinein und da spielte die Orgel. Es gibt wohl kein Instrument, von dem so geredet wird, als spiele es ganz von al-



leine. Die Orgel spielt. Nun spielt die Orgel ja nicht von alleine. Sie braucht jemanden, der sie zum Leben erweckt! Und in jedem gelungenen Stück steckt unendlich viel Mühe und Arbeit. Aber das hören wir nicht! Wenn es gelungen ist, dann sind die Spuren von Arbeit und Mühe getilgt. Die Disziplinierung der Finger, der Hände, der Füße, des Atems – all das zielt darauf, die Disziplinierung zu vergessen.

Und wenn dann noch – wie hier in unserer Kirche – die Kunst des Orgelbaus dazukommt, wenn alle Hölzer, Metalle, alle Klangfarben und Register als großes Orchester aufspielen – dann kommt Gott uns ganz nahe, erleben wir Musik als Offenbarung!

Ja, Offenbarung! Denn Gottes Wahrheit wird in besonderer Weise auch in der Musik laut. Es ist sein Geheimnis, dass er durch die Musik manches Mal unsere Vernunft übersteigt. Übersteigen heißt auf lateinisch: transcendere!

Aha! Auch deswegen passen Musik und Religion so gut zusammen. Sie ha-

ben beide was mit dem zu tun, was letzten Endes unser aller Vernunft übersteigt! Musik ist ganz nahe am Leben. Musik ist ganz nahe im Sterben.

Es gibt Musik, liebe Schwestern und Brüder, es gibt Musik, die uns schon hier und jetzt – und sei es nur für einen Moment – aus dieser Wirklichkeit aussteigen und hören lässt, was unvorstellbar und unsagbar ist. Und wenn wir einst die Grenze überschritten haben, ja, dann dürfen wir gespannt sein auf SEINE Neue-Welt-Musik!

Bis dahin: Lasst uns, von der Königin der Instrumente begleitet, singen zum Lobe Gottes und zu unserem eigenen Wohlbefinden. Bis dahin: Lasst uns von Herzen dankbar sein für den Dienst derer, die unsere Orgel, die dies Orchester unter ihren Händen und Füßen zum Leben erwecken, die aufspielen zum Lobe Gottes!

Soli deo gloria - Allein Gott in der Höh sei Ehr!

Pfarrerin Bärbel Wilmschen

Kurz + Klein Gottesdienst

Herzliche Einladung zum kurz+klein Gottesdienst am **14. April** und am **12. Mai** jeweils um **11.00 Uhr**



Taizé-Andacht



Zeit für dich, Zeit für Gesänge, Musik, Stille, Texte und Gebete am **17. April** und am **15. Mai**, jeweils **19.00 Uhr**, im Gemeindehaus Isinger Feld

»Endlich eine schöne Orgel in der Umgebung von Köln«

40 Jahre Führer-Orgel in der Alten Kirche zu Kray

Anlässlich des 40-jährigen Jubiläums unserer Führer-Orgel bin ich gebeten worden, einmal darzulegen, wie es zum Konzept unseres Orgelneubaus in der Alten Kirche kam. Auch für mich war es dabei interessant, noch einmal darüber nachzudenken, wie sich alles damals vor über 40 Jahren entwickelt hatte.

Schon während meiner Studienzeit an der Folkwanghochschule hier in Essen habe ich regelmäßig Organistenkurse in vielen europäischen Ländern besucht und konnte dabei erfahren, wie unterschiedlich zum Beispiel französische Musik auf französischen Orgeln und italienische Musik auf italienischen Orgeln klingt und dass ein gewaltiger Unterschied besteht etwa zwischen norddeutscher, mitteldeutscher und süddeutscher Orgelmusik. Noch differenzierter wird es, wenn dann noch die Unterschiedlichkeit der einzelnen Epochen hinzu kommt. Barock klingt anders als Klassik und Romantik und Renaissance-Musik hat eine andere Ästhetik als die Moderne, die man in sich aber auch wiederum differenziert betrachten muss.

Wenn ich dann mit diesen Erfahrungen nach Essen zurück kam, fand

ich eine Orgellandschaft vor, die (gelingende gesagt) eintönig war, indem es zu dem Zeitpunkt über 20 Orgeln der Firma Schuke in Essen gab. Ich möchte hiermit nichts gegen diesen Orgelbauer sagen, aber es war eine Zeit, in der auch andere Orgelbauer möglichst sogenannte Universalorgeln bauten, die alle den Anspruch verkündeten, dass alle Arten von Musik darauf spielbar seien. Es stimmt, man kann alles darauf spielen, aber ich hatte im Ausland die Erfahrung gemacht, dass etwa die französische Musik auf den originalen Instrumenten ganz anders geklungen hatte und dass das, was angeblich in allen Stilen stimmen sollte, nicht stimmig war. Dieser Anspruch war für mich falsch und ich wollte deswegen eine andere Art von Orgel.

Weil ich oft in Norddeutschland konzertierte und mich auch in Kursen und bei meinem zweijährigen Unterricht bei Ewald Kooiman in Amsterdam besonders in die französische klassische Musik eingearbeitet hatte, entstand das Konzept unserer Krayer Orgel, die sowohl das Repertoire der frühen norddeutschen Musik als auch der französischen Klassik optimal zur Geltung kommen lässt.

Optimal heißt dann aber auch, dass alle Parameter sich darauf bezie-

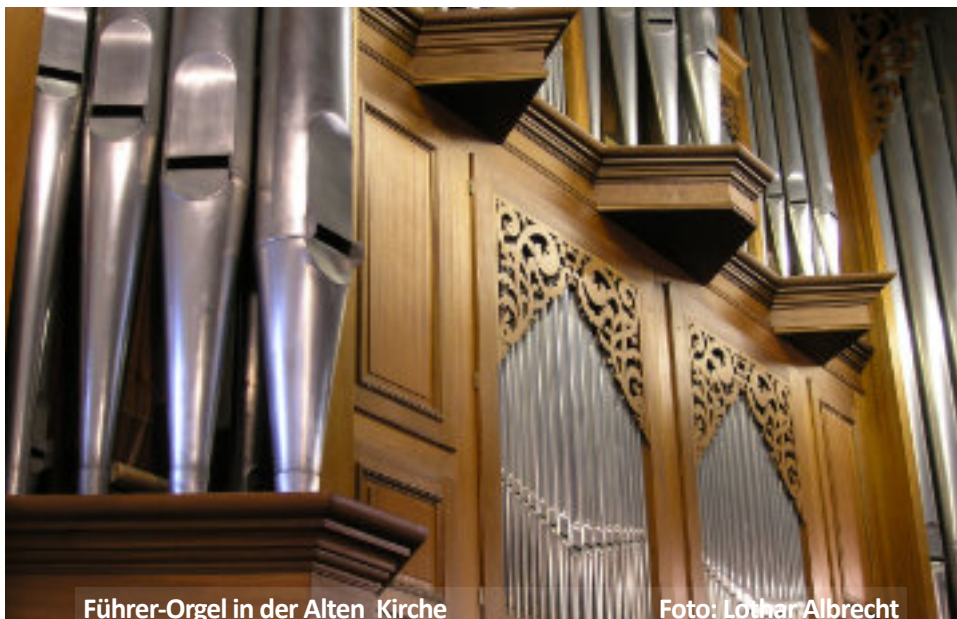
hen müssen, sei es Registerwahl, die Art der Stimmung der Orgel, die Traktur, die Windversorgung usw. Es sollte also eine Orgel gebaut werden, die einen entschiedeneren Charakter hat als die sogenannten Universalorgeln, auf denen angeblich alles machbar sei.

Ich konnte meine Mitstreiter im Musikausschuss und im Orgelbauverein davon überzeugen und dann auch das Presbyterium. Den Orgelbauer Fritz Schild (Leiter der Firma Führer) brauchte ich nicht zu überzeugen. Er war Feuer und Flamme und so begeistert, dass er mich (auf seine Kosten) einlud, mit ihm nach Frankreich zu fahren, um an Ort und Stelle die wertvollen originalen Orgeln eines Cliquot (vergleichbar etwa mit

einer Stradivari in Italien auf dem Gebiet der Streichinstrumente) zu studieren, von ihnen zu lernen und diese Erfahrungen in den Krayer Orgelneubau einzubringen.

Dadurch entstand unsere besonders charakteristische Orgel, auf der die Werke der norddeutschen Meister, der französischen Klassik und Johann Sebastian Bachs sich nahezu ideal darstellen lassen.

Aber weil die einzelnen Register bei uns so viel intensive Substanz haben und die Orgel dadurch eine starke Persönlichkeit hat, bekommen auch die Werke anderer Stile ein größeres Gewicht. Es ist dann so, wie mein Lehrer Ewald Kooiman in unser Orgel-Gästebuch eingetragen hat: „Eine Erfahrung, die sich auch hier wieder bestä-



Führer-Organ in der Alten Kirche

Foto: Lothar Albrecht

tigt hat, wenn man in einer gewissen Stilrichtung eine gute Orgel baut, stellt sich immer heraus, dass das Instrument eine viel breitere Literatur ermöglicht als vorgesehen.“

Die Arbeit und unser aller Engagement haben sich gelohnt. Seit 40 Jahren wird diese Orgel wegen ihres eigenständigen Charakters, ihrer Konsequenz und Stimmigkeit gelobt. Noch vor einigen Wochen hat mir der Kustos der Orgel in der Essener Philharmonie gesagt, er kenne kein Instrument hier in der Region, das damals so neu für unsere Orgellandschaft war und immer noch ist und so konsequent in eine Richtung gestaltet wurde, wie unsere Krayer Orgel.

Internationale Stimmen zur Orgel

Dass unsere Orgel auch von international bekannten Organisten gerühmt wird, zeigen die zahlreichen positiven Eintragungen in unser Orgel-Gästebuch. Hier sind einige wenige Beispiele von großen Künstlern, die in der Alten Kirche konzertierten:

Prof. Zimmermann (Organist des Kölner Doms): „Ein im Stil kompromissloses, hochinteressantes Werk.“

Dr. Ewald Kooiman (mein Lehrer in Amsterdam): „Ich war wieder sehr beeindruckt von den großen Qualitäten dieser Orgel. Ich hoffe, dass von diesem Instrument Impulse ausgehen für den deutschen Orgelbau und für das deutsche Orgelspiel.“

Guy Bovet (Schweiz): „Die Stunden am Spieltisch waren kurz, aber glücklich.“

Jean-Claude Zehnder (Basel): „Wieder mit viel Freude auf der herrlichen Orgel gespielt. Eine Orgel mit Delikatesse und Kraft, mit Poesie und Gravität.“

Prof. Jan Overduin (Kanada): „Noch nie so gerne Bach gespielt.“

Gustav Leonhardt (Amsterdam): „Man fühlt sich nicht so sehr als Gast auf dieser Orgel, sondern eher zuhause. Ein großes Vergnügen!“

Prof. Peter Planyavsky (Wien): „Ein sehr inspirierendes Instrument, das wirklich Spaß macht! Noch immer modern, inspirierend und sehr musikalisch. Ein Vergnügen!“

Prof. Harald Vogel (Bremen): „Die Orgel hat sich prächtig entwickelt, weil sie mit Liebe gespielt wird.“

Prof. Alexander Fiseisky (Moskau): „It was an unforgettable experience, which, I hope, will be once again repeated.“

Prof. Jon Laukvik (Stuttgart): „Ein Instrument mit Charakter und Charme.“

Prof. David Franke (Freiburg): „Ein wunderbares, inspirierendes Instrument voller Klangfarben, Pracht und Kraft im Klang, aber auch Poesie und Subtilität.“

Eines meiner liebsten Zitate stammt von dem berühmten niederländischen Dirigenten und Organisten **Ton Koopman**. Er hatte zuvor in der Umgebung von Köln und im Altenberger Dom konzertiert, wo er mit der dortigen Orgel aber nicht zufrieden war. Seine Eintragung in unser Gästebuch: „Endlich eine schöne Orgel in der Umgebung von Köln“ (!!).

Heiner Graß

Konzertreihe zum Geburtstag

40 Jahre Führer-Orgel in der Alten Kirche zu Kray

Sonntag, 5. Mai 2024 um 17.00 Uhr
Eröffnungskonzert mit Heiner Graß
 Werke von Böhm, Bach, Mendelssohn, Langlais .
 Im Anschluss an das Konzert laden wir zu einem
 Empfang ein

Sonntag, 2. Juni 2024 um 15.00 Uhr
Familienkonzert „Peter und der Wolf“
 Ein musikalisches Märchen von Sergei Prokofjew
 für Orgel und Sprecherin
 Orgel – KMD Andreas Fröhling
 Sprecherin – Bärbel Wilmschen
 Im Anschluss an das Konzert laden wir zu einem
 Empfang ein

Sonntag, 8. September 2024 um 17.00 Uhr
Orgel trifft Cembalo
 Musik für zwei Tasteninstrumente
 von Bach, Soler & Krebs
 Cembalo – Sigrun Stephan
 Orgel – Anne Roth
 Im Anschluss an das Konzert laden wir zu einem
 Empfang ein

Samstag, 5. Oktober 2024 um 17.00 Uhr
Orgelkonzert mit Peter Planyavsky (Wien)
 Werke von Muffat, Bach, Kopfreiter, Mendelssohn
 Im Anschluss an das Konzert laden wir zu einem
 Empfang ein

Konfirmation

2024

am Sonntag, den 28. April 10.00 Uhr
Alte Kirche zu Kray

Justin Pierre Geibel
Robin Heimann
Lyn Melanie Heinrich
Fiora Hohendahl
Jolina Jostes
Alina Kaffenberger
Laura Kicker
Anna Rose Klaver
Moritz Klaver
Leon-Miguel Klotz
Lia Lynn Koschel
Lisa Julia Lehnert

Miguel Löffler
Amelie Maas
Leia Nowakowski
Jaden Noel Patro
Holly Page
Julina Poell
Salome-Juline Pormalis
Mia Luisa Reiff
Andreas Schott
Marisa Schwede
Milan Schwede
Jamie Dean Weng

Wir wünschen
allen Konfirmandinnen
und Konfirmanden

Gottes reichen Segen!

Stadtteilbüro Diakoniezentrum Kray

Burgundenweg

Liebe Gemeinde, seit dem 1. Januar 2024 gibt es mit mir und dem Stadtteilbüro des Diakoniezentrum Kray ein neues Gesicht sowie eine weitere Anlaufstelle für Kray.

Gerne stelle ich mich kurz vor: Mein Name ist Alexandra Leppert, ich bin 37 Jahre alt und gelernte Sozialpädagogin. Nach meinem Studium der Sozialpädagogik in den Niederlanden konnte ich Berufserfahrungen in der stationären Jugendhilfe sowie in der Bildungsarbeit sammeln. Ich freue mich darauf, die neue Stelle im Stadtteilbüro des Diakoniezentrum Kray von Beginn an aufzubauen und in der Kray Gemeinde aktiv zu werden.

Was bietet das Stadtteilbüro des Diakoniezentrum Kray?

Das Stadtteilbüro des Diakoniezentrum Kray im Burgundenweg dient als Anlaufstelle für alle Bürger*innen vor Ort und bietet zunächst eine offene Sprechstunde an. Hier geht es um die Erstberatung von allen sozialen Anliegen und der passenden Vermittlung.

Des Weiteren wird es in nächster Zeit Beratungsangebote von externen Kooperationspartnern geben. In weiterer Planung sind offene Angebote für den Stadtteil, wie beispielsweise das Café der Generationen und themenbezogene Informationsveranstaltungen.



Gibt es schon einen festen Zeitplan?

Als feste Termine stehen zunächst der Dienstag, mit der offenen Sprechstunde von 8.30—11.30 Uhr fest und jeden ersten Donnerstag im Monat findet das Café der Generationen von 14.00—16.00 Uhr statt. Alle weiteren Aktionen und Beratungsangebote werden im Wochenplan veröffentlicht.

Und Jetzt?

Jetzt freue ich mich auf viele neue Gesichter und hoffe, auch Sie zu einem unserer Angebote im Burgundenweg begrüßen zu dürfen. Schauen Sie doch gerne mal vorbei.

Text + Foto Alexandra Leppert

Stadtteilmanagement
 Stadtteilbüro im Diakoniezentrum Kray
 Burgundenweg 3, 45307 Essen
 Telefon +49 201 2664 623 104
 Mobil +49 178 92 74 167

Alte Kirche am 26. Mai 2024 um 11.00 Uhr Abschlussgottesdienst der „kleinen Konfis“

Zum ersten Mal hatten wir in diesem Jahr eine Gruppe von Kindern aus dem dritten Schuljahr, die eine Art kleinen Konfirmandenunterricht mitgemacht haben. Wir hatten viel Spaß bei den Treffen samstagsvormittags, eine gute Zeit miteinander und haben über Gott geredet: dass Gott uns mit Namen kennt, dass Gott nicht nur auf große wichtige Menschen schaut, sondern auch auf die Kleinen. Wir haben die Kirche erkundet und vom barmherzigen Samariter gehört, wir haben gehört, wie Jesus Abendmahl feierte, verhaftet wurde, starb und auferstand, Wem können wir vertrauen – das wird das letzte Thema sein, bevor wir am 26. Mai einen Abschlussgottesdienst mit Segen in der Alten Kirche feiern werden.

Dazu sind alle herzlich eingeladen: zum großen Familiengottesdienst mit Kinderkantorei, den kleinen Konfis und ihren Familien und hoffentlich ganz vielen anderen Menschen aus der Gemeinde.

Also: 26. Mai, 11 Uhr, Alte Kirche – nicht vergessen!



Gefunden: Homepage Hallesche Jugendwerkstatt

Vom Flugblatt zur gebundenen Ausgabe

500 Jahre Gesangbuch

Das Jahr 1524 ist das Geburtsjahr des Gesangbuchs. Das neu entdeckte Evangelium, dass Gott alle Menschen ohne ihren Verdienst allein aus Gnade liebt und annimmt, will nicht nur gepredigt werden, sondern auch gesungen – sowohl in deutschsprachigen Gottesdiensten als auch in privater Andacht.

Rückblickend schreibt Martin Luther in seiner letzten Vorrede zu einem Gesangbuch (1545): „Gott hat unser Herz und Mut fröhlich gemacht durch seinen lieben Sohn, welchen er für uns gegeben hat zur Erlösung von Sünde, Tod und Teufel. Wer solches mit Ernst glaubet, der kann's nicht lassen, er muss fröhlich und mit Lust davon singen und sagen, dass es andere auch hören und herkommen.“

Die Reformation war also auch eine Singebewegung. Im Sommer 1523 hatte Luther begonnen, deutschsprachige Lieder zu schreiben. Damit hatte er ein neues Transportmittel gefunden, auf dem seine reformatorische Erkenntnis weitergetragen werden konnte.

1524 ging es dann Schlag auf Schlag: Luther hatte noch andere reformatorische Liederdichter gewonnen, zum Beispiel Paul Speratus (1484–1551). Mit ihm stellte er eine erste Sammlung von reformatorischen Kirchenliedern zusammen. Sie erschien im Frühjahr 1524 in Nürnberg als „Achtliederbuch“ mit dem Titel „Etliche christliche Lieder, Lobgesang und Psalmen, dem reinen Wort Gottes gemäß“. Damit begann die Reihe evangelischer Gesangbücher, von denen allein im 16. Jahrhundert fast 500 verschiedene Ausgaben herausgegeben wurden.

Schon im Spätsommer 1524 erschienen in Erfurt zwei umfangreichere „Handbüchlein“ mit reformatorischen Liedern. Und im Spätherbst gab Martin Luther ein „Geistliches



Gesangbüchlein“ heraus. Für dieses hatte der Torgauer Kantor Johann Walter (1496–1570) zu 43 Liedern vierstimmige Chorsätze komponiert. Luther, der dazu 24 Lieder beitrug, konnte, schrieb in seiner ersten Gesangbuchvorrede:

„Ich wollte alle Künste, besonders die Musik, gerne sehen im Dienst dessen, der sie gegeben und geschaffen hat.“ Und das gerade auch mit Blick auf die „arme Jugend“, um sie „zu erziehen und zu lehren“.

Die technische Voraussetzung für die Verbreitung der Lieder hatte Johannes Gutenberg um 1450 geliefert durch seine Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern und der Druckerpresse. Um 1520 war der Notendruck mit beweglichen Typen erfunden worden.

Die ersten „Martinischen Lieder“ wurden als Einblattdrucke auf Flugblättern verbreitet. Zum Beispiel in Magdeburg. Ein Bericht aus dem Frühjahr 1524: „Zwischen Pfingsten und Ostern ist ein alter armer Mann, ein Tuchmacher bei (dem Denkmal des) Kaiser(s) Otto gestanden und hat alhier die ersten geistlichen Lieder feilgehabt, als ‚Aus tiefer Not schrei ich zu dir‘ und ‚Es wolle Gott uns gnädig sein‘ und hat solche den Leuten vorgesungen.“

REINHARD ELLSEL

Machet dem Herrn ein freudiges Geräusch

Jauchzet dem Herrn

In der Bibel werden wir mehrmals aufgefordert, vor Gott ein Freudengeschrei zu machen. Zum Beispiel heißt es in Psalm 98, 4-6: „Jauchzt dem HERRN, alle Länder, seid fröhlich, jubelt und spielt. Spielt dem HERRN auf der Leier, auf der Leier mit frohem Gesang. Mit Trompeten und Hörnerschall sollt ihr vor dem König, dem Herrn, ein Freudengeschrei anstimmen!“ Laut Duden heißt jauchzen seiner Freude und Begeisterung durch Rufe und Schreie Ausdruck zu geben.)



Dieser freudige Lärm aber ist nicht Krach um seiner selbst willen. Ein freudiger Lärm ist ein Preisen Gottes mit musizieren, singen, klatschen, rufen, tanzen und die Hände zum Himmel

heben. Musikalisches Talent benötigt man dazu nicht.

Natürlich soll es eine Zeit der stillen Ehrfurcht vor Gott geben, aber er freut sich bestimmt auch über die äußerlichen Zeichen unserer freudigen Hingabe, wenn wir ihn mit allem, was wir haben, anbeten. Die Bibel ist voller Beispiele, in denen Menschen Gott auf verschiedene Weise preisen, auch laut und aktiv. David tanzte, Miriam spielte das Tamburin, sang und tanzte, die Kinder Israels schrien und sangen.

Und wir? Wir treten ehrfürchtig vor Gott. Dabei ist oft das, was wir als Ehrfurcht bezeichnen, nur Menschenfurcht. Anerzogene Zurückhaltung und die Angst vor der Blamage ist gewöhnlich der Grund, dass wir hier in Deutschland nicht allzu laut singen, vor Freude tanzen oder die Hände zur Anbetung heben, wenn es eigentlich angebracht wäre. Wir fürchten, man könnte uns für würdelos oder fanatisch halten. Und so verpassen wir die Gelegenheit, „dem Herrn einen freudigen Lärm“ zu machen.

Leider finden in unseren Breiten viele Gottesdienste deshalb in einer ernsten, etwas düsteren Atmosphäre statt, die jeden Ausdruck von Freude im Keim ersticken kann. Anstatt uns darauf zu konzentrieren, Gott zu loben, fragen wir uns: Was werden

die Leute denken? oder behaupten: Das ist nicht mein Stil.

Doch viele Menschen, die sich weigern, im Gottesdienst laut und aktiv zu werden, denken sich nichts dabei, im vollen Stadion ihrem Fußballverein lautstark zuzujubeln oder bei einer Familienfeier die Schlager aus vollem Halse mitzusingen.

Natürlich sollen Gottesdienste „anständig und geordnet“ durchgeführt werden (1. Korinther 14,40), aber sie sollten nicht unser freudiges Lobpreisen unterdrücken.

Christen in anderen Regionen der Welt legen viel mehr Wert als wir auf die freie Entfaltung ihrer Lobpreisungen in Bewegung und fröhlichem Lärmen. Wir alle kennen sie aus dem Fernsehen, die Gottesdienste der anderen Art, in denen alles mögliche pas-

siert: singen, tanzen, klatschen, und die damit pure Lebensfreude ausdrücken. In Erinnerung bleiben uns leider oft die mit hysterischen Gefühlsausbrüchen sowie mit Ohnmachten oder Krampfanfällen. Ich gebe zu, diese Art der Anbetung Gottes wäre keine Option für mich.

Der freudige Lärm, den ich vor Gott bringen will, soll die Aufmerksamkeit nicht auf mich lenken, sondern auf Gott. Mein freudiger Lärm beginnt in meinem Herzen und ich möchte ihn auf eine Weise zum Ausdruck bringen, die Gott ehrt.

Aber wie auch immer wir Gottesdienst feiern, wenn unsere Herzen vor Freude und Dankbarkeit überfließen, darf sich diese Freude in unserem Verhalten im Gottesdienst widerspiegeln.

Erika Stokes

MINA & Freunde



Bezirk 2: Pfarrer Frank Jäger

Leither Str. 29, 45307 Essen • Telefon (0201) 59 14 24

Email: frank.jaeger@evangelisch-in-kray.de

**Bezirk 3: Pfarrerin Monika Elsner**

Hellweg 156, 45279 Essen • Telefon (0201) 437 97 47

Email: monika.elsner@evangelisch-in-kray.de

**Bezirk 4: Pfarrerin Bärbel Wilmschen**

Leither Str. 40, 45307 Essen • Telefon (0201) 55 55 70

Email: baerbel.wilmschen@evangelisch-in-kray.de

**Kirchenmusik: Kantorin Anne Roth**

Telefon 0162 / 6601547, Email: anne.roth@ekir.de

**Familienzentrum FarbKRAYsel**

Leither Str. 38 • Telefon (0201) 55 56 69

Jugendhaus GECKO & MOBIL

Leither Str. 38 • Telefon (0201) 54 57 867, gecko-kray@ekir.de
www.gecko-kray.de

Gemeindehäuser

Leither Str. 33 • Telefon (0201) 55 73 62

Küsterin Daniela Meyer • Telefon (0201) 61 63 77 10

Meistersingerstr. 52 • Telefon (0201) 59 10 00

Küsterin Simone Lange • Telefon 0163 1280091

Café an der Kirche

Leither Str. 33 • Telefon (0201) 55 64 73

Gemeindebüro der Evangelischen Kirchengemeinde Essen-Kray

Leither Str. 33 – 45307 Essen

Öffnungszeiten: Do 15.00–17.00 Uhr, Fr 10.00–12.00 Uhr

Telefon (0201) 55 73 62 – Fax (0201) 55 61 18 – Mail: essen-kray@ekir.de

Konto der Evangelischen Kirchengemeinde Essen-Kray:

Konto-Nr. 522 2400 246 bei KD-Bank eG Dortmund (BLZ 350 601 90)

IBAN: DE93 3506 0190 5222 4002 46 (Bitte Verwendungszweck angeben)

Internet: www.evangelisch-in-kray.de

Facebook: <https://www.facebook.com/evangelisch.in.kray>

Wir gestalten Ihren Traumgarten!

DIMA Gbr 
GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU

Kreative Konzepte für Natur & Umwelt

Mit uns können Sie neue Wege gehen!

 Gartenbau
Terrassen
Wege & Pflaster
Zäune
Sichtschutz
Gartenpflege
Baumschnitt
Winterdienst

 Dimas Garten- und
Landschaftsbau
Ottostraße 10B
45307 Essen-Kray
Telefon: 0201 54 13 79
E-Mail:
info@dima-essen.de

www.dima-essen.de



Gemeindebrief:

Herausgeber: Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Essen-Kray

Redaktionskreis: Lothar Albrecht, Kristin Beier, Monika Elsner, Nina Engelsberg, Volker Glacer, Rosie Kuhs, Friedemann Lillge, Anita Marschner, Erika Stokes
Der Gemeindebrief wird durch einen Helferkreis kostenlos verteilt.

Sie finden uns auch im Internet unter www.evangelisch-in-kray.de und auf

Facebook: <https://www.facebook.com/evangelisch.in.kray/>

Redaktionsschluss der Ausgabe Juni/Juli 2024 ist der 02.05.2024

Verantwortliche Redakteurin: Monika Elsner, Hellweg 156, 45279 Essen,
E-Mail: monika.elsner@evangelisch-in-kray.de, Telefon: 0201 / 437 97 47

Druck: Strömer Druckservice – Auflage 4.500

Winsler ELEKTRO

Schaltanlagen « Mess- und Regeltechnik « Elektroinstallation
KNX-Systeme « Datennetzwerktechnik « Videüberwachungsanlagen

Telefon: 0201/211490

Fax: 0201/297131

Helmut Winsler

Krayer Str. 245

45307 Essen

E-Mail: hwinsler@aol.com

H.D.KOST & Sohn

Meisterbetrieb

Sanitär · Heizung · Fliesen

Kostenloses Angebot anfordern

 **(0201) 25 67 76**

**Komplettbäder
aus Meisterhand**

www.kost-heiztechnik.de

für Neugierige RELIGION

PLATZ FÜR HOFFNUNG

„Kann ich trotz der ganzen Katastrophen glauben?“ Die Antwort auf unsere Frage finden wir am Frankfurter Flughafen. Es gibt dort eine Art Haftanstalt, wohin unter anderem Menschen gebracht werden, die hier ohne gültige Papiere landen. In einem Schnellverfahren wird entschieden, ob der Asylantrag Chancen hat und der Mensch nach Deutschland einreisen darf. In vielen Fällen ist die Antwort: nein. So ging es auch Frau Dube, die eigentlich anders heißt. Ihre Geschichte ist wahr, aber anonymisiert.

Ein paar Tage nach der Entscheidung sah ein Mitarbeiter Frau Dube. Sie lächelte. In so einer Situation lächeln zu können, das sei bewundernswert. Sie habe wirklich Kraft. Sie sagte in Anlehnung an ein Jesuswort: „Gott kümmert sich um uns. Wenn er sich um die Vögel am Himmel und die Blumen auf der Erde kümmern kann, warum dann nicht auch um uns.“ Frau Dube konnte trotz der Katastrophen in ihrem Leben glauben. Glauben entsteht nicht, weil es einem Menschen so gut geht oder weil die Welt so paradiesisch wäre. Im Gegenteil wirkt Glauben oft dann besonders stark, wenn alles schlecht und bedrohlich ist. Glauben ist trotzig.

Auch die Jüngerinnen und Jünger Jesu waren trotzig. Jesu Tod am Kreuz hat sie nicht endgültig abgeschreckt. Sie haben trotzdem geglaubt. Gut, er ist ihnen als Auferstandener erschienen. Aber wie lesen wir diese Geschichten heute? Wir Menschen haben die Fähigkeit,

trotz aller Katastrophen zu glauben. Die Jünger und Jüngerinnen waren erst einmal in sich zusammengebrochen, doch sie gaben nicht auf und ließen den Tod nicht das Ende sein. Jesus war tot und ist es bis heute. Die Christen nennen ihn den Auferstandenen, trotzdem.

Warum manche glauben und andere nicht, ist ein Geheimnis. Traditionell finden Menschen durch Verkündigung (Predigt) und Sakramente (Taufe und Abendmahl) zum Glauben. Aber auch ohne die Kirche können wir Menschen daran arbeiten, dass andere glauben. Es ist wie bei der Erziehung von Kindern: Vorleben führt zu Nachahmung, Geborgenheit führt zu Zutrauen in die Welt.

Dass wir Menschen so etwas wie Glauben empfinden können, ist ein evolutionärer Vorteil. Wie sonst sollten wir uns motivieren, immer wieder aufzustehen? Katastrophen sind allgegenwärtig. Auch ein glückliches Leben endet in der Katastrophe des Todes, führt dazu, dass wir irgendwann nicht mehr aufstehen können. Es ist nicht nur möglich, trotz Katastrophen zu glauben, sondern auch nötig. Ansonsten lassen wir der Katastrophe das letzte Wort.

KONSTANTIN SACHER

 **chrismon**

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.
www.chrismon.de

Heiliger Geist

Heiliger Geist!

Du begeisterst mich für Jesus.

Du wohnst in mir
und erfüllst mich mit Frieden.

Du träumst in mir
und weitest meinen Horizont.

Du lehrst in mir
und erschließt mir Gottes Wort.

Du tröstest mich
und schenkst mir neuen Mut.

Du betest in mir
und öffnest mir den Himmel.

Du singst in mir
und preist meinen Schöpfer.

Du liebst in mir
und führst mich zum Nächsten.

Du begeisterst mich für Jesus,

Heiliger Geist!

REINHARD ELLSEL

Weitere Mitglieder unseres Presbyteriums

Hallo, ich bin **Christine Kettermann** und schon zum dritten Mal dabei.

Mit meinem zarten Alter von x Jahren habe ich zwei schon erwachsene Kinder und somit auch die nötige Zeit, mich meinen Hobbies zu widmen: Malen, Häkeln, Singen und unsere Gemeinde mitgestalten, also Presbyterin sein.



Name: **Volker Glacer**, Alter: 60 Jahre, Familienstand: verheiratet, Vater eines Sohnes.

Seit ca. acht Jahren bin ich im Presbyterium als Diakonie-Kirchmeister tätig, ebenso bin ich im Öffentlichkeitsausschuss und verfasse regelmäßig Artikel für den Gemeindebrief. Für die Videofilmreihe „Gott mittendrin“ habe ich einige Videoclips erstellt. Im Kurz+Klein-Gottesdienst übernehme ich die Rolle der Kirchenmaus und habe früher oft den Querbeet-Gottesdienst aktiv unterstützt.

Seid stets bereit, jedem Rede
und **Antwort** zu stehen, der von euch
Rechenschaft fordert über die **Hoffnung**,
die euch erfüllt. «

1. PETRUS 3,15

Monatsspruch APRIL 2024

Danke!

Habe ich heute schon „Danke“ gesagt, habe ich mich gefragt? Habt Ihr heute schon „Danke“ gesagt?

Danke Gott, dass ich heute wieder aufwachen durfte.

Danke Gott, dass ich den Tag über bewahrt wurde.

Danke Gott, dass ich gesund bin...

...aber auch...

Danke Euch, liebe Gemeinde, für all die Zeit in Eurer Mitte.

Danke Euch für Eure Unterstützung meiner Arbeit und Verantwortung als Presbyter.

Danke jenen von Euch, mit denen ich 20 Jahre lang die Geschicke der Kirchengemeinde leiten durfte und mit denen ich zu einem Team zusammengewachsen bin.

Danke jenen von Euch, die im Laufe der 20 Jahre dazugekommen sind und mir neue Sichtweisen, Blickrichtungen und neue Standpunkte vermittelt und somit einen wertvollen Beitrag zu meinen Entscheidungen gegeben haben.

Danke Euch in der Gemeinde, die mich kritisch begleitet, Fragen gestellt und Denkanstöße gegeben haben.

Danke Euch in der Gemeinde, die mich still begleitet und getragen haben.

Danke Euch Mitarbeitende für Eure Aufbau- und Festigungsarbeit am Fundament unserer Kirchengemeinde auf dem ich stehen durfte.

Danke!



Winfried Bido Foto: privat

Ein großes Dankeschön an alle in der Gemeinde für die unglaubliche harte Arbeit und den Zusammenhalt in den vielen Jahren, vor allem in den Jahren großer Herausforderungen mit schwindenden Gemeindemitgliederzahlen und dadurch geringer werdenden Finanzmitteln; einer Pandemie mit Kontaktverlusten und einem Krieg in Europa, der vieles in unserem gewohnten Leben verändert. Nur durch die Konzentration auf Dienstgemeinschaft und Jesus Christus als Mitte der Kirchengemeinde waren die Erfolge möglich, die wir erreicht haben. Ich schätze die Bemühungen jedes Einzelnen von euch. Ohne eure Unterstützung und das gegenseitige Vertrauen wären wir nicht da, wo wir heute sind, getreu auch nach **1. Korinther 12:**

Es sind verschiedene Gaben; aber es ist ein Geist. Und es sind verschiede-

ne Ämter; aber es ist ein Herr. Und es sind verschiedene Kräfte; aber es ist ein Gott, der da wirkt alles in allen. Durch einen jeden offenbart sich der Geist zum Nutzen aller.

und in **Galather 6:**

Einer trage des Andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen ... Lasst uns aber Gutes tun und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten, wenn wir nicht nachlassen. Darum, solange wir noch Zeit haben, lasst uns Gutes tun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen.

Wir leben miteinander in Gemeinschaft und haben viele Gründe dafür, dankbar zu sein. Dankbarkeit macht nicht klein,

sondern macht bewusst, dass das ganze Leben ein Geschenk ist.

Danke, dass wir zusammen waren und in irgendeiner Form auch weiter zusammen sein werden.

Danke, dass einige von Euch im Presbyterium weitermachen und Danke an die neuen Presbyteriumsmitglieder, die sich bereit erklärt haben, am Haus Jesu Christi mitzuarbeiten.

Danke Gott, dass Du uns das alles ermöglicht, dass Du uns einander danken lässt, dass Du uns immer begleitet und manchmal auch getragen hast, dass Du uns Kraft und Stärke gegeben hast und gibst und dass Du da warst und weiter da bist.

Danke!

Winfried Bido

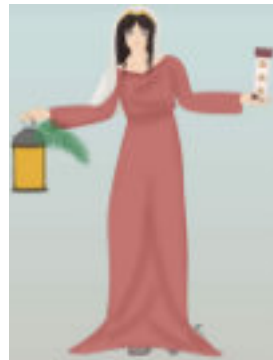
Ökumenisches Gemeindefest

am 22./23. Juni 2024

Katholische Gemeinde Sankt Barbara

Das dauert doch noch so lange! – Unser ökumenisches Gemeindefest feiern wir am 22. und 23. Juni in diesem Jahr in der katholischen Gemeinde St. Barbara. Das dauert noch so lange – aber das geht so schnell. Und tatsächlich laufen schon die Vorbereitungen. Und tatsächlich suchen wir wie jedes Jahr Menschen, die mitmachen.

Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro, per Mail, bei den Pfarrerrinnen, dem Pfarrer, bei den Küsterinnen.



Homepage St. Barbara

Bericht: Weltgebetstag am 1. März 2024

St. Barbara Essen-Kray

Mit Spannung erwartet, mit Spannungen vorbereitet – in diesem Jahr war der Weltgebetstag keine Routine. Die Liturgie, die die Schwestern aus Palästina vorbereitet hatten, klang nach dem 7. Oktober anders und war doch gerade jetzt besonders wichtig zu beten.

Das Band des Friedens verband uns in diesem Gottesdienst. Alle haben wir ein Stück von diesem Band mitgenommen und daran einen Schlüssel be-



festigt: Erinnerung an die Vertreibungen der Palästinenser, die ihre alten Schlüssel aufbewahren in der Hoffnung, irgendwann nach Hause zurückkehren können.

Unser Gebet band auch das Leid und die Angst und Trauer der Israelis mit ein und alles unermessliche Leid, das diese Länder prägt.

Der Weltgebetstag ist vorbei – unsere Gebete aber müssen weitergehen und die flehentliche Bitte um Frieden und Gerechtigkeit in Israel und Palästina.

Text + Foto: Monika Elsner



Lass uns Tauben füttern im Park

La Paloma blanca

Was für schöner Gedanke, man sitzt friedlich im Park mit einer Tüte Vogelfutter in der Hand und füttert die Tauben.

Die Tauben sind zwar nicht immer gerne gesehen, da sie sich in den Städten schnell vermehren und Schmutz und Krankheiten verbreiten. Aber seitdem eine Taube den Olivenzweig zu Noah brachte, damit er sehen konnte, dass das rettende Land nahe ist, gilt die Taube als Symbol des Friedens.

Im Jahr 1982 brachte der Sänger Hans Harz sein Lied „Die weißen Tauben sind müde“ heraus. Etwas plakativ beschreibt er darin wie die Tauben sich hungrig und geschwächt zurückziehen, weil sie der Übermacht der großen und starken Falken nicht mehr gewachsen sind.

Ein Klischee behaftetes Bild der Friedenstaube im Protest gegen die kriegerischen Falken. Ein Klischee das immer noch ein passendes Bild ist und auch heute noch ein starkes Symbol sein sollte.

Wenn es die weißen Tauben nicht mehr gibt, wer stellt sich dann den Raubvögeln entgegen.

Bevor die Falken sich in Raubvogelmanier auf alles stürzen und Chaos und Verwüstung hinterlas-

sen, sollte man sich den Tauben anschließen oder sie zumindest unterstützen. Und dazu passt wieder das Bild vom Tauben füttern im Park.

Die Welt ist nun mal nicht regenbogenfarben bunt, aber Gott sei Dank auch nicht schwarzweiß. Und so sollte auch Kray bunt bleiben.

Volker Glacer



Welch ein Geschenk!

***Ein tolles Programm.
Ein wunderbares Ensemble.
Chorale Feminale!
Euer Applaus!!!***

So endete nach knapp zwei Stunden das vom Arbeitskreis Bosnien organisierte Benefizkonzert von Chorale Feminale zugunsten des Jugendhauses UNA in Dubica in unserer Alten Kirche am 24.02. mit stehendem Applaus, Dankes-Rosen für jedes einzelne Mitglied des Chors, einem begeisterten Publikum, einer bis auf die Emporen voll besetzten Kirche und nicht zuletzt einem sehr großen Reingewinn für den Erhalt der Jugendleiterstelle im Jugendhaus UNA.

Es war ein sehr emotionsgeladener Abend. Und es gab ein sehr facetten-

reiches Programm, humorig und nachdenklich zum Thema „Frauen leben! – Ein Frauenleben“. Eines der letzten Konzerte von Chorale Feminale, die seit 35 Jahren bestehen, in der jetzigen Besetzung. Chorleitung und einige Chormitglieder hören auf und wie es weitergeht, wird sich zeigen. Dazu wünschen wir alles Gute und den ausscheidenden Chormitgliedern Kraft, neue Perspektiven und Gottes Segen.

Schon weit vor dem Einlass kamen Besucher zur Alten Kirche. Nachdem die Abendkasse installiert und die Chorprobe beendet war, konnten die ersten Besucher in die Kirche eingelassen werden. Immer mehr füllte sich das Kirchenschiff und letztlich sogar noch die Emporen. Welch ein besonderer Anblick!



Rosen für alle nach einem wunderbaren Konzert

Foto:Matthias Esser

Nach der Begrüßung und einigen einleitenden Worten seitens des gemeindlichen Arbeitskreises Bosnien zum Sinn und Zweck des Benefizkonzertes gab es auf Wunsch des Chores eine Schweigeminute zum Gedenken daran, dass der Ukrainekrieg schon zwei Jahre dauert. Dies passte gut, da die Partnerschaftsarbeit mit Dubica und dem Verein „Putevi Mira“ in Folge des damaligen Jugoslawienkrieges in den 1990er Jahren erwachsen war. Der Arbeitskreis Bosnien begleitet die seit über 20 Jahren bestehende Partnerschaftsarbeit und hat in den letzten zehn Jahren schon einige Benefizkonzerte für das Jugendhaus UNA mit Erfolg veranstaltet.

Dann begann das Konzert. Nach den ersten Takten der Musik sah man bereits einige Besucher in Bewegung geraten. Sie wippten und hüpfen mit, lachten und freuten sich über die Texte und die schauspielerischen Darbietungen und waren bei manchen Texten mitten aus dem Leben auch sehr nachdenklich. Selbst viele der anwesenden Männer waren mit dabei. Später wurde auch bei einigen Passagen mitgesungen und im Rhythmus geklatscht. Der Schlussapplaus sagte schließlich alles!

Im Anschluss an das Konzert waren alle noch herzlich zum gemütlichen Beisammensein ins Gemeindehaus eingeladen. Bei einem Glas Wein, Saft oder Wasser und einem von vielen lieben Spendern üppig ausgestatteten Buffet konnte, wer wollte, den Abend ausklingen lassen. Der Saal füllte sich immer mehr und es war sehr schön

mitanzusehen, wie man sich bei guter Atmosphäre und bester Stimmung unterhielt. Auch die Frauen von Chorale Feminale mischten sich unter das Publikum.



Schließlich konnte der Arbeitskreis Bosnien eine hohe Spende verzeichnen, die die Stelle der Jugendleiterin Branca Mandic sichern hilft. So war es glücklicherweise in den letzten Jahren immer wieder, dass mit Hilfe von Spenden Brancas Stelle erhalten werden konnte zum Wohl der Kinder und Jugendlichen in Dubica.

Am darauffolgenden Sonntag fand dann noch unser jährlicher Partnerschaftsgottesdienst statt zum Thema „Geh weiter, bleib nicht stehen“. Die Geschichte von Elia stand im Mittelpunkt (1. Könige 19). Jeder kennt Situationen, in denen es scheinbar nicht weiter geht oder man meint, mit seiner Kraft am Ende zu sein. Doch es geht darum, sich zu stärken, aufzu-

stehen und weiterzumachen. Und wo bekomme ich diese Stärkung? Auf jeden Fall bei Gott, der viele Möglichkeiten eröffnen kann, wie bei Elia, der zu essen und zu trinken bekommt – aber auch die Anweisung, weiterzugehen, um seinen Auftrag zu erfüllen. So holten sich viele Gottesdienstbesucher am Altar ihren persönlichen Segen für ihren Weg ab.

So hat der Arbeitskreis Bosnien auch in diesem Jahr wieder weitermachen und viel Unterstützung geben können.

Zum Schluss noch ein Zitat aus einer Email von Lisa, Mitglied von Chorale Feminale und vom Arbeits-

kreis Bosnien: *„Liebe Leute vom AK Bosnien, der Reinerlös vom Konzert, dem anschließenden Beisammensein und Pfandspenden beträgt 3.964,86 €. Das hilft doch schon mal weiter und macht Mut!*

Die Chorfrauen waren ganz aus dem Häuschen über die Begeisterung des Publikums und die Herzlichkeit der Gemeinde! (*Und die Rosen sind ein Knaller!*) ...

**... also weiter so, weiter so, weiter so!
... ganz herzlichen Dank an alle Beteiligten!**

Foto + Text: Winfried Bido
Arbeitskreis Bosnien

Unsere Experimente mit Kruschel

Kinderuni-Kreativwettbewerb

Wir haben an dem Evonik Kinderuni Kreativwettbewerb teilgenommen, bei dem es rund um das Thema Forschen und Experimentieren geht. Insgesamt zehn kreative und spannende Experimente in Form von Zeitungsartikeln umfassten die Experimente-Serie und behandelten verschiedene Themenbereiche.

Eingebettet wurden diese in Erzählungen des Zeitungsmonsters Kruschel, der sehr gerne experimentiert und das Gesicht des Projektes ist. Anhand der unterschiedlichen Erlebnisse von Kruschel wurde das Experi-



Can Erduman

ment eingeleitet und das Thema den Kindern näher gebracht. Vor jedem Experiment gab es daher einen kleinen Einstieg, in dem die Kinder erfuhren, worum es diesmal geht und wie Kruschel überhaupt auf die Idee für das Experiment gekommen ist. Anschließend wurden den Kindern Fragen gestellt, um zu schauen, was

ihre Vermutungen bezüglich des Resultats sind. Dann haben wir das Ganze im Experiment überprüft und am Ende nachgeschaut, ob das Ergebnis so ausfiel, wie es die Kinder vermutet hatten.

So war Kruschel zum Beispiel im Urlaub am Meer wo er Sandburgen gebaut hat, die aufgrund des trockenen Sandes leider zerfielen. Da kam

Wie sich herausstellte, kann das hierbei entstehende Gas Feuer löschen. Dies haben wir an einem Teelicht getestet und alle waren ganz erstaunt, als die Flamme tatsächlich ausging.

Die Kinder hatten generell sehr viel Spaß am Experimentieren und Ausprobieren. Sie haben mit viel Motivation und großer Freude an dem Forschungsprojekt teilgenommen.



er auf die Idee, selbst einen Zaubersand herzustellen, der sehr gut hält und nicht so leicht zerfällt. Das mussten wir natürlich auch ausprobieren und haben unseren eigenen Zaubersand aus Mehl und Öl hergestellt. Dieser wurde anschließend von den Kindern direkt getestet und siehe da, er funktioniert tatsächlich sehr gut. Es machte den Kindern viel Spaß damit zu spielen.

Ein anderes Mal wollte Kruschel wissen welche Wirkung Natron hat, wenn es mit Essig vermischt wird.

Das Ganze wurde mit Fotos und Mitschriften der Vermutungen der Kinder dokumentiert. Zum Ende des Projektes wurde hiermit gemeinsam mit den Kindern ein großes Plakat gestaltet. Dieses haben wir nun Kruschel zukommen lassen und sind gespannt, ob er auch so begeistert ist von unserer Umsetzung seiner Experimente.

Vielleicht wird es für die Kinder sogar einen kleinen Gewinn geben.

Text+ Fotos: Jasmin Wellhausen

Auf einen Blick

Termine April und Mai 2024

Datum	Zeit	Ort	Veranstaltung
04.04.	19.30	St. Barbara	Ökumenischer Gesprächskreis
09.04.	14.30	GH Kray Mitte	Frauengesprächskreis
14.04.	11.00	GH Isinger Feld	Kurz+Klein Gottesdienst
17.04.	19.00	GH Isinger Feld	Taizé-Gebet
19.04.	17.00	GH Isinger Feld	Mitgliederversammlung Förderverein
26.04.	17.00	GH Isinger Feld	Komme was Wolle
28.04.	10.00	Alte Kirche	Konfirmationsgottesdienst
04.05.	19.30	St. Barbara	Ökumenischer Gesprächskreis
05.05.	17.00	Alte Kirche	Festkonzert mit Heiner Graßt
07.05.	14.30	GH Kray Mitte	Frauengesprächskreis
12.05.	11.00	GH Isinger Feld	Kurz+Klein Gottesdienst
15.05.	19.00	GH Isinger Feld	Taizé-Gebet
20.05.	10.15	Martineum Augener Str. 36	Pfingstmontag-Gottesdienst Pfarrer Peter Sander
26.05.	11.00	Alte Kirche	Abschlussgottesdienst des Konfirmandenunterrichts im 3. Schuljahr
31.05.	17.00	GH Isinger Feld	Komme was Wolle
Jeden Mittwoch um 10.30 Uhr treffen sich alle Interessierten zur Sitzgymnastik im GH Isinger Feld			
Jeden Donnerstag um 19.00 Uhr Chorprobe Chorios im GH Kray-Mitte			
Jeden Donnerstag um 20.00 Uhr Chorprobe der Kantorei im GH Kray-Mitte			

Aus den Nachbargemeinden

Evangelische Kirchengemeinde Freisenbruch-Horst-Eiberg

Heliand-Zentrum, Bochumer Landstraße 270:
Ausstellung Salvador Dalí – Bilder zur Bibel
vom 14.04. bis 28.04.2024

Eröffnung: 14.04.2024 um 10.30 Uhr

Ausstellungsende: 28.04.2024 um 10.30 Uhr

Die Ausstellung ist an folgenden Tagen geöffnet:

Montag (15.04.) bis Samstag (20.04.) von 14.00–17.00 Uhr

Sonntag (21.04.) nach dem Gottesdienst bis 16.00 Uhr

Montag (22.04.) bis Donnerstag (25.04.) von 14.00–17.00 Uhr

Freitag (26.04.) geschlossen

Samstag (27.04.) von 15.00–17.00 Uhr



Vektorgrafik:
Dekorfabrik.de



Zionskirche, Dahlhauser Straße 161:

Konzert des Essener Kammerchores NyKlång

Am Samstag, den 11.05.2024 um 15.30 Uhr lädt der Essener Kammerchor Nyklång zu einem Konzert in die Zionskirche in Essen-Horst ein. Der Chor wird ein buntes und abwechslungsreiches Programm darbieten und auch zum Mitsingen einladen. Die „Barberpapas“, ein Barbershop-Quartett, werden einige Songs aufführen. Für jede Altersgruppen ist etwas dabei. Der Eintritt ist frei.

Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt am 9. Mai 2024

In Planung ist erneut ein gemeinsamer Gottesdienst der Kirchengemeinden Kray und Freisenbruch-Horst-Eiberg. Beginn wird voraussichtlich um 11.00 Uhr sein. Der genaue Ort stand bei Drucklegung noch nicht fest. Deshalb: bitte achten Sie auf Plakate, Abkündigungen und Internetseite und erzählen Sie es dann weiter!

Gemeindehaus Isinger Feld
Meistersingerstr. 52
samstags 18.00 Uhr

Alte Kirche Kray-Mitte
Leither Str. 31
sonntags 11.00 Uhr

April 2024

06.04. 18.00 M. ELSNER
13.04. 18.00 F. JAGER
14.04. 11.00 M. ELSNER
kurz + klein
20.04. 18.00 B. WILMSCHEN
mit Abendmahl
27.04. 18.00 M. ELSNER

April 2024

07.04. 11.00 M. ELSNER
mit Abendmahl
14.04. 11.00 F. JAGER
21.04. 11.00 B. WILMSCHEN
28.04. 10.00 F. JAGER
Konfirmation

Mai 2024

04.05. 18.00 E. STOKES
11.05. 18.00 B. WILMSCHEN
12.05 11.00 M. ELSNER
kurz + klein
18.05. 18.00 F. JAGER
mit Abendmahl
25.05. 18.00 F. JAGER

Mai 2024

05.05. 11.00 E. STOKES
mit Abendmahl
12.05. 11.00 B. WILMSCHEN
19.05. 11.00 F. JAGER
Pfingstsonntag
26.05. 11.00 M. ELSNER

**20. Mai, Pfingstmontag: Gottesdienst im Ev. Seniorenzentrum Martineum,
Augener Str. 36, 10.15 Uhr, Pfarrer Peter Sander**

Juni 2024

01.06. 18.00 F. JAGER

Juni 2024

02.06. 11.00 F. JAGER
mit Abendmahl

**Kirchenkaffee jeden Samstag um
16.30 Uhr im Gemeindehaus
Isinger Feld**

**Kirchenkaffee nach dem
Gottesdienst im Gemeindehaus
Kray-Mitte**

Altenheim Burgundenweg

Di 16.04. 10.00 B. WILMSCHEN
Di 04.05. 15.30 B. WILMSCHEN